

Informationen und Hinweise für Lehrende

Kaddisch für einen Freund von Leo Khasin

Deutschland 2011, 94 Minuten

Altersempfehlung: ab 12 Jahren

Genre: Drama, Tragikomödie

Cast & Crew

Regie: Leo Khasin

Drehbuch: Leo Khasin

Kamera: Matthias Schöningh

Musik: Fabian Römer und Dieter Schleip

Darsteller:

Alexander - Ryszard Ronczewski

Ali - Neil Belakhdar

Walid – Neil Malik Abdullah

Mouna - Sanam Afrashteh

Mahmoud – Kida Khodr Ramadan

Younes – Younes Hussein Ramadan

Schwester Sabine – Anna Böttcher

Bilal - Cemal Subasi

Produktionsfirma:

SiMa Film Sigrid und Martin Bach GbR, Ko-Produktion WDR, Lucia Keuter und Jochen M. Randig, BR, Birgit Metz arte, Georg Steinert

Produzent: Martin Bach

Hauptthemen

**Religiöse und kulturelle Unterschiede, Klischees / Vorurteile
Aussöhnung, Toleranz, Generationskonflikt**

Inhalt:

Ali ist 14 Jahre alt und Palästinenser, aber er kennt seine Heimat nicht. Er und seine Geschwister sind in einem libanesischen Flüchtlingslager geboren. Als die Familie auch im Libanon nicht mehr sicher ist, flieht sie nach Deutschland. Dort ist sie aber nur geduldet. Unmittelbar nach dem Umzug der palästinensischen Familie in eine Wohnung mitten in Berlin stellt sich heraus, dass direkt über ihnen der 84-jährige Alexander wohnt, ein Jude mit russischer Abstammung. Ali lässt sich von seinen Freunden dazu überreden, in die Wohnung des "Feindes" einzubrechen und sie zu verwüsten. Nur Ali wird erkannt. Bei einer Anzeige droht der ganzen Familie die Abschiebung. Auf Anraten der Mutter soll er daher die Wohnung des störrischen alten Mannes renovieren. Trotz aller religiösen und ideologischen Gegensätze und des sozialen Drucks ihres auf Konfrontation eingestellten Umfelds nähern sich der Junge und der Alte an. Eine Freundschaft scheint denkbar.

Links:

Trailer: <https://www.youtube.com/watch?v=AjJgwz79p4o>

Filmpädagogische Begleitmaterialien:

<http://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/kaddisch-fuer-einen-freund-film/>

Dossier der Bundeszentrale für politische Bildung zum Thema Antisemitismus:

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/>

Historischer Kontext:

| | |
|------------|---|
| 1947-1949 | Erster israelisch-arabischer Krieg Nakba: Flucht und Vertreibung vieler hunderttausender arabischer Palästinenser aus Israel |
| 14.05.1948 | Gründung des Staates Israel (Ben Gurion, erster Ministerpräsident Israels) |
| 1964 | Gründung der PLO, Palästinische Befreiungsorganisation |
| 1967 | 6-Tage Krieg: der Gaza Streifen wird besetzt |
| 1972 | Der Nahostkonflikt „exportiert sich“ nach Deutschland. 11 israelische Athleten werden in einem Anschlag bei den Olympischen Spielen ermordet. |
| 1982 | Invasion in den Libanon: erster größerer arabisch-israelischer Konflikt zwischen der israelischen Armee und den Kämpfern der PLO |
| 1987 | Erste Intifada, die als „Krieg der Steine“ bekannt ist. Rebellion der Palästinenser |
| 1991 | Beginn der Friedensverhandlungen zwischen Israel und Palästina |
| 1993 | Oslo I – weitere Friedensverhandlungen zwischen den Palästinensern und Israel |
| 1995 | Mord am israelischen Ministerpräsidenten Yitzhak Rabin in Folge der Friedensverhandlungen, mit denen extremistische Zionisten nicht einverstanden waren |
| 2000 | Rückzug aus dem Südlibanon und Beginn der 2. Intifada |
| 2006 | Sommerkrieg im Libanon zwischen der Hisbollah und Israel |

Hinweise zum Unterrichtsentwurf:

Vor dem

Aufgabe 1: Vorbereitende Recherche/ Hausaufgabe

Einzel-, Paar- oder Kleingruppenarbeit

Die Schüler/innen sollen sich im Rahmen einer Hausaufgabe mit dem Thema des Nahostkonflikts vertraut machen. Verteilen Sie dazu Arbeitsblatt 1. Insbesondere sollen sie die Ursachen für die Flucht vieler Palästinenser aus Israel recherchieren. Als zweiten Schritt sollen sie sich auch über die Gründe der Flucht vieler Menschen aus dem Libanon informieren (siehe *Libanon-Krieg* im Glossar).

Als zweite einführende Aufgabe zu dem Thema sollen die Schüler/innen sich über die Orte und Länder informieren, die in *Kaddisch für einen Freund* wichtig sind, wie *Berlin-Kreuzberg*, *Libanon*, *Haifa* und *UdSSR*. Wie hängen diese Orte miteinander zusammen? Dabei soll darauf eingegangen werden, dass viele arabische Flüchtlinge in Berlin leben. Dadurch, dass sie oft in die Nähe von Verwandten oder Bekannten ziehen, wie auch Alis Familie, haben sich Viertel in Berlin gebildet, die fast ganz arabisch geworden sind. Hierbei kann man auch auf Alis Ausruf gegenüber Alexander hinweisen: „Du bist doch selber schuld, wenn du hier wohnst!“ (d.h. im arabischen Viertel).

Dem Thema Nahostkonflikt sollte vor der Sichtung des Films genügend Unterrichtszeit gewidmet werden, um seitens der Schüler ein besseres Verständnis des Films zu garantieren.

Alternativ: Kurzes Brainstorming vor dem Film allgemein zu Ursachen für Flucht.

Auswertung der Ergebnisse im Plenum vor der Filmsichtung.

Aufgabe 2: Filmplakat - Puzzle

Gruppenarbeit

Zeit ca. 10 Minuten

Teilen Sie die Klasse in fünf Gruppen. Verteilen Sie Arbeitsblatt 2 an die Schüler/innen. Jede Gruppe wählt einen Ausschnitt des Filmplakats. Drucken Sie dazu das Filmplakat aus und zerschneiden Sie es wie auf dem Arbeitsblatt dargestellt. Die Gruppen sollen Informationen zu dem jeweiligen Ausschnitt sammeln. Anschließend sollen sie die Ausschnitte zum Plakat zusammenfügen. Die Gruppen präsentieren und diskutieren ihre Ergebnisse.

Geben sie den Gruppen eventuell weiterführende Informationen zum Begriff *Kaddisch*.

Kaddisch: Das auf Aramäisch verfasste Gedicht ist eines der ältesten bekannten jüdischen Gebete. Es wird oft als Totengebet bezeichnet. In erster Linie dient es der Heiligung des göttlichen Namens und der Erinnerung an die Verstorbenen. Meistens sagt der Sohn das Kaddisch nach dem Tod eines Elternteils. Das Gebet darf nur in Gegenwart von zehn Männern (Minjan) gesagt werden. In Ausnahmefällen werden auch Frauen zum Minjan gezählt.

Aufgabe 3: Bildergeschichte

Einzelarbeit

Zeit ca. 10 Minuten

Sequenz: **00:21 – 02:24**

Verteilen Sie Arbeitsblatt 3a. Die Schüler/innen hören zunächst die Anfangssequenz des Films (ohne Bild). Nach dem akustischen Impuls können die Schüler die Reize verbalisieren und benennen.

Verteilen Sie Arbeitsblatt 3b. Die Schüler/innen sollen die Zeichnungen in eine sinnvolle Reihenfolge bringen.

Abschließend sehen die Schüler/innen die Anfangssequenz. Die Schüler/innen können nun ihre Bildergeschichte mit dem Original vergleichen.

Gehen Sie auf die Hintergründe der Flucht von Ali und seiner Familie ein.

Während des

Aufgabe 4: Anfangssequenz/ Ausgangssituation

Einzelarbeit

Zeit ca. 10 Minuten

Szene **02:25 – 06:48**

Die Schüler/innen sehen nun die zweite Sequenz des Films. Verteilen Sie dazu Aufgabenblatt 4. Gehen Sie mit den Schüler/innen die Fragestellungen durch. Die Schüler/innen sollen sich zu jeder Frage Notizen machen. Anschließend Auswertung im Plenum.

Aufgabe 5: Beobachtungsaufgaben

Kleingruppenarbeit

Zeit ca. 20 Minuten

Teilen sie die Klasse in vier Gruppen ein.

Gruppe 1 Mauern und Wände

Gruppe 2 Hobbys

Gruppe 3 Alexanders Schicksal

Gruppe 4 Zeichen und Gesten der Annäherung und Versöhnung

Verteilen Sie die Arbeitsblätter an die einzelnen Gruppen. Gehen Sie mit den einzelnen Gruppen die jeweilige Aufgabenstellung durch. Es geht darum die Schüler/innen während des Sehens für wichtige Themen/ Aspekte des Films zu sensibilisieren. Die Schüler/innen sollen sich während des Films Notizen zu den Aufgabenstellungen machen.

Im Anschluss an den Film Präsentation der Gruppenergebnisse in Form einer Tabelle an der Tafel.

Lösung:

| Gruppe 1 | Gruppe 2 | Gruppe 3 | Gruppe 4 |
|--|---|---|--|
| <i>Mauern und Wände</i> | <i>Hobbys</i> | <i>Alexanders Schicksal</i> | <i>Gesten der Annäherung und Versöhnung</i> |
| <ul style="list-style-type: none"> - Wände als Schutz (vgl. die eigenen vier Wände) - Wände als Projektionsfläche (Graffiti, Parolen etc.) - Wände als Symbol für den Neuanfang | <ul style="list-style-type: none"> - Alexander: Boxlehrer; bringt Ali das Boxen bei - Boxen als Symbol der Annäherung, als Symbol der Stärke - Ali: zeichnet gern, er verarbeitet so sein Trauma der Flucht. Sein Vater wirft die Zeichnungen in die Mülltonne. Alexander erkennt das Talent des Jungen. Ali setzt Alexander ein „Graffiti-Denkmal“. Der Regisseur setzt die Zeichnung im Film bewusst als stilbildendes Mittel ein. Innerhalb der bewegten Bilder des Films bilden die unbewegten Zeichnungen Punkte der Kontemplation und gezielten Aussage. | <ul style="list-style-type: none"> - Alexander hat den 2. Weltkrieg erlebt. Die Gleichsetzung Jude=Nazi trifft ihn besonders. Nach Kriegsende ging er nach Israel (Zionismus) - Sein Sohn Low war Soldat und starb bei einem Angriff im Südlibanon. Alexander und seine Frau gingen daraufhin nach Deutschland. - Alexander besucht seine verstorbene Frau regelmäßig auf dem Friedhof. - Alexander arbeitete als Sport-/Boxlehrer und Schuster. - Eine Pflegekraft kümmert sich um Alexanders Haushalt. - Arabische Jugendliche verwüsten seine Wohnung. Ali, einer von ihnen hilft ihm bei der Renovierung und sie werden Freunde -> Symbol der Annäherung zwischen Juden und Palästinensern - Alexander stirbt als er Ali vor Gericht verteidigt - Ali spricht das Kaddisch am Grab von Alexander | <ul style="list-style-type: none"> - Alis Mutter bietet Gebäck an, um Alexander um Entschuldigung zu bitten. Ali und Alexander essen gemeinsam während der Renovierung. - Ali und Alexander tanzen und trinken während der Renovierungsarbeiten. - Ali zeichnet die zerstörten Bilder aus Alexander Wohnung nach. Alexander ermutigt Ali weiter zu zeichnen. - Alexander lehrt Ali das Boxen. - Musik und Tanz nähern Alexander und den Beamten des Sozialamts an. - Alexander rettet Alis Zeichnung mit einer Ansicht von Haifa. - Alexander plädiert im Gericht für die Duldung der Familie in Deutschland. - Alis Vater gibt seinem Sohn Gebäck für Alexander ins Krankenhaus mit. - Ali spricht das Kaddisch am Grab von Alexander. - Alis Vater holt seinen Sohn vom Friedhof ab. |

Nach dem

Aufgabe 6: Rollenspiel *Mutprobe*

Kleingruppenarbeit

Zeit ca. 10 Minuten

Verteilen Sie Arbeitsblatt 6. Die Schüler/innen sollen in Kleingruppen (3-4 Personen) die beiden Szenen nachstellen. (*Ali alleine* und *Ali im Gespräch mit seinen Freunden*). Sie sollen auf Mimik, Gestik und Haltung achten. Sie sollen Monologe bzw. Dialoge schreiben.

Anschließend präsentieren die Kleingruppen ihre Rollenspiele. Diskussion und Bewertung der Ergebnisse.

Beantwortung der Fragen.

Aufgabe 7: *Heimat*

Partnerarbeit

Zeit ca. 10 Minuten

Geben Sie Arbeitsblatt 7 aus. Die Schüler/innen sollen die Fragen in Partnerarbeit beantworten. Gehen Sie gegebenenfalls die Aufgabenstellungen mit den Schüler/innen durch. Als Hilfestellungen dienen die Wörter im Kasten.

Die Schüler/innen sollen sich mit ihrem Partner/ihrer Partnerin Gedanken über das Wort *Heimat* machen.

Sowohl für Alexander als auch für Ali ist Deutschland nur eine zweite Heimat. Ali hat eine palästinensische Familie wurde aber in einem Flüchtlingslager im Libanon geboren. Durch den Krieg im Libanon zwischen der Hisbollah und der israelischen Armee ist die Familie gezwungen, den Libanon zu verlassen, und stellt einen Asylantrag in Deutschland. Sie gehen nach Berlin, wo Alis Onkel und seine Familie schon seit längerer Zeit leben. Alis Zuhause in Deutschland ist in Gefahr, weil die Antwort auf seinen Asylantrag noch aussteht und nachdem Alexander gegen ihn Anzeige erstattet hat, ist die Duldung der Familie in Deutschland stark gefährdet. Die einzigen Deutschen, mit denen Ali im Film in Kontakt kommt, sind die Polizeibeamten, die ihn nach der Verwüstung von Alexanders Wohnung verhören und sich um den Fall kümmern.

Alexander ist Jude mit russischer Abstammung und in Israel aufgewachsen. Als sein Sohn, der Soldat in der israelitischen Armee war, bei einem Angriff im Südlibanon ums Leben kommt, beschließen Alexander und seine Frau nach Deutschland zu gehen. Alexanders Frau ist verstorben und er wohnt

alleine. Das Sozialamt will überprüfen, ob er noch physisch in der Lage ist, alleine für sich zu sorgen, oder ob er in ein Altenheim gehen muss. Würde das Sozialamt für Alexanders Umzug ins Altenheim entscheiden, würde dieser die Wohnung verlieren, in der er schon seit Jahrzehnten lebt und die seine Heimat in Berlin symbolisiert. Alexander hat vor allem Kontakt zu seiner deutschen Pflegerin. Weitere Deutsche, mit denen er in Kontakt kommt, sind der Beamte des Sozialamts, der über seinen „Umzug“ ins Altenheim entscheiden soll, der Polizeibeamte, der sich um seine Anzeige kümmert, und die Richterin, die über die Anzeige entscheidet.

Der Film versucht, mehr die Gemeinsamkeiten von Ali und Alexander aufzuzeigen, als die Unterschiede zwischen den beiden. Beide haben ihre Heimat verlassen müssen und befinden sich in einem fremden Land, wo sie die Sprache und die andere Kultur kennenlernen müssen. Jeder der beiden lebt mit einem Trauma, das er auf eigene Art versucht, zu verarbeiten. Trotz der Vorurteile, die auf den Schultern der beiden Hauptfiguren lasten, schaffen sie es, sich näher kennenzulernen und schätzen zu lernen. Sie überwinden die Vorurteile und es entsteht eine Freundschaft.

Anschließend Diskussion der Ergebnisse im Plenum.

Aufgabe 8: Weiterführende Aufgabe

Der Nahostkonflikt: Israel und Palästina

Partnerarbeit

Zeit: ca. 10 Minuten

Verteilen Sie Arbeitsblatt 9. Die Schüler/innen sollen die Bedeutung des Glaubensprinzips für die im Film erzählte Geschichte erörtern und wiedergeben.

Glossar¹

Antisemitismus

„Antisemitismus ist mehr als Fremdenfeindlichkeit, auch mehr als ein soziales oder religiöses Vorurteil. Er ist eine antimoderne Weltanschauung, die in der Existenz der Juden die Ursache aller Probleme sieht. Der Begriff Antisemitismus bezeichnet heute alle historischen Erscheinungsformen der Judenfeindschaft, obwohl er erst 1879 geprägt wurde, um eine neue Form einer sich wissenschaftlich verstehenden und rassistisch begründeten Ablehnung von Juden zu begründen ...“

Quelle: Prof. Dr. Werner Bergmann, in einem Dossier der bpb zum Antisemitismus

Duldung

Nach § 60a des deutschen Aufenthaltsgesetzes, das am 1. Januar 2005 in Kraft getreten ist, begründet die Duldung keinen rechtmäßigen Aufenthalt, sondern definiert lediglich eine „vorübergehende Aussetzung der Abschiebung“ von ausreisepflichtigen Ausländern. Über die Duldung wird bei Registrierung eine Bescheinigung durch die Ausländerbehörde ausgestellt, die mit verschiedenen Auflagen und Nebenbestimmungen verknüpft sein kann. In Deutschland leben zurzeit etwa 200.000 Geduldete, über ein Drittel schon über 10 Jahre.

Quelle: www.gesetze-im-internet.de/aufenthg_2004/index.html

Libanon-Krieg

Der Libanon-Feldzug im Jahr 1982 war der fünfte israelisch-arabische Krieg. Er fand während des Libanesischen Bürgerkriegs zwischen christlich-libanesischen Milizen und Teilen der Palästinensischen Befreiungsorganisation PLO statt und nahm durch das Eingreifen Israels eine Wende. Die Invasion der israelischen Armee hatte zum Ziel, die PLO aus dem Südlibanon zu vertreiben, da es von dort aus immer wieder zu blutigen Übergriffen auf israelisches Gebiet gekommen war. Im Laufe der Kriegshandlungen verstrickte sich die israelische Armee immer mehr in den Bürgerkrieg und machte sich im September 1982 auch an dem von libanesischen Phalangisten begangenen und von Israel in keiner Weise verhinderten Massaker an bis zu 3000 Zivilisten in den Flüchtlingslagern von Sabra und Shatila mitschuldig. Erst 1985 zog sich Israel weitgehend aus dem Libanon zurück. Im Jahr 2006 kam es zu einem zweiten Libanonkrieg, der ebenfalls viele Opfer forderte.

^{1 1} Quelle: -Farbfilm Verleih/Matthias-Film, DVD educativ. 1. *KADDISCH FÜR EINEN FREUND* (Filmpädagogische Begleitmaterialien). Deutschland 2011.

Mehringplatz, Berlin-Kreuzberg

Der Mehringplatz in Berlin-Kreuzberg liegt am südlichen Endpunkt der Friedrichstraße und wurde bereits um 1730 von der Berliner Stadtverwaltung angelegt. Der Platz mit seiner charakteristischen runden Grundform wurde im Zweiten Weltkrieg vollständig zerstört und später wieder neu bebaut. Die Gegend in der Nähe des U-Bahnhofs Hallesches Tor gilt als sozialer Brennpunkt. Für Alexander und Ali im Film wurde sie zur neuen Heimat.

Nakba

„Unmittelbar nach der Unabhängigkeitserklärung durch den Jüdischen Nationalrat am 14. Mai 1948 erklärten Ägypten, Syrien, Jordanien, der Libanon, Saudi-Arabien und der Irak dem neuen Staat Israel den Krieg. Dieser erste israelisch-arabische Krieg dauerte über ein Jahr und führte zu massiven Vertreibungs- und Fluchtbewegungen, da das siegreiche Israel auch Gebiete eroberte, die nach dem UN-Plan zum arabischen Staat Palästina gehören sollten.

Insgesamt wurden zwischen 600.000 und 800.000 Menschen arabischer Herkunft heimatlos: Mehr als 450.000 ließen sich im Gazastreifen sowie in dem bis 1967 jordanisch kontrollierten Teil der Westbank nieder, 70.000 in Transjordanien (dem heutigen Königreich Jordanien), 75.000 in Syrien und weitere 100.000 im Libanon. Auch im Irak (rund 4.000) und in Ägypten (rund 7.000) fanden palästinensische Flüchtlinge Zuflucht. Anders als für die meisten Juden, die in der erlangten und verteidigten Unabhängigkeit Israels den verwirklichten zionistischen Traum sahen, bedeuteten Krieg, Flucht und Vertreibung des Jahres 1948 für die arabischen Palästinenser eine Katastrophe (Nakba). 1948 verblieb ein kleinerer Teil der Araber im neu gegründeten Staat: Gut 150.000 Nicht-Juden erhielten die israelische Staatsbürgerschaft und wurden so zu einer ethnischen Minderheit. Deren Angehörige werden je nach (Selbst-)Definition als israelische Araber oder als palästinensische Israelis bezeichnet. Diese Gruppe umfasst heute mehr als 1,4 Millionen Personen.“

Quelle: Jan Schneider,
www.bpb.de/themen/9XM3TW,0,0,Historische_Entwicklung_der_j%FCdischen_Einwanderung.html